

Vierter Adventssonntag

Dass Gott sich um uns kümmert, dass er in unserem Leben anwesend ist, das versuchen wir zu glauben, auch wenn die Erfahrung es nicht immer bestätigt. Die Bestätigung für unseren Glauben ist das Christusereignis selbst. Jesus, Davidsohn und Gottessohn, kommt als guter Hirt und König, als der Hohepriester des Neuen Bundes, in allem aber als unser Bruder und Helfer.

LESUNG

Die Könige aus dem Haus Davids haben versagt, sie haben ihr Volk in die Katastrophe geführt. Aber Gott wird einen neuen Anfang machen, sagt der Prophet. Er wird seinem Volk einen Retter senden, einen guten Hirten, der in der Kraft Gottes der Welt den Frieden bringt. Er ist ein Nachkomme Davids, aber sein Ursprung „liegt in ferner Vorzeit“, er reicht bis in die Ewigkeit Gottes hinein.

Lesung

Mi 5, 1-4a

aus dem Buch Micha.

So spricht der HERR.

Du, Bétlehem-Éfrata,

bist zwar klein unter den Sippen Judas,
aus dir wird mir einer hervorgehen,
der über Israel herrschen soll.

Seine Ursprünge liegen in ferner Vorzeit,
in längst vergangenen Tagen.

Darum gibt der HERR sie preis,

bis zu der Zeit, da die Gebärende geboren hat.
Dann wird der Rest seiner Brüder zurückkehren
zu den Söhnen Israels.

Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des HERRN,
in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes.

Sie werden in Sicherheit wohnen;
denn nun wird er groß sein bis an die Grenzen der Erde.
Und er wird der Friede sein.

Wort des lebendigen Gottes.

EVANGELIUM

Die Begegnung Marias mit ihrer Verwandten Elisabet war zugleich die erste Begegnung des Vorläufers mit dem Messias. Dabei erfüllte sich, was in Lk 1,15 über Johannes gesagt war: dass er schon im Mutterschoß vom Heiligen Geist erfüllt sein werde. Elisabet begreift das Zeichen; mit Freude und Ehrfurcht begrüßt sie Maria, ihre jüngere Verwandte. Sie preist Maria selig, weil sie geglaubt hat; Maria aber preist die Größe Gottes, des Herrn und Retters. – Bis heute wiederholt die Christenheit im Ave-Maria den Gruß, mit dem Elisabet Maria begrüßt hat, und singt den Lobgesang Marias, das Magnificat.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Lk 1, 39-45

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg
und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.
Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet.

Und es geschah:

Als Elisabet den Gruß Marias hörte,
hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt
und rief mit lauter Stimme:

Gesegnet bist du unter den Frauen
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte,
hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.

Und selig,
die geglaubt hat, dass sie erfüllt,
was der Herr ihr sagen ließ.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

Gedanken zum Evangelium

Dieses Evangelium handelt von bewegten Menschen: Nachdem Maria die Botschaft des Engels Gabriel gehört hat, wo dieser zur Bekräftigung darauf hingewiesen hat, dass auch Elisabet ein Kind erwarte, da bleibt Maria nicht zu Hause, sondern macht sich auf dem Weg zu ihrer Verwandten. Und in dem Augenblick, da diese Begegnung stattfindet, bewegt sich auch das Kind

in Elisabet und diese deutet es als Ausdruck der Freude: „Als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.“ Wo Gott in das Leben eines Menschen eintritt, da kommt etwas in Bewegung, da bleibt es nicht beim Alten, da wird etwas Neues.

Hier begegnen sich zwei geisterfüllte Menschen: An dieser Stelle wird es von Elisabet ausdrücklich gesagt, davor hat der Engel Gabriel Maria erklärt, wie sie ihr Kind empfangen werde: „Der Heilige Geist wird über dich kommen.“ Weihnachten hat demnach mit Pfingsten zu tun. Wo Gott auf offene und bereite Menschen trifft, da beschenkt er sie mit seiner göttlichen Kraft, da können Wunder geschehen, da werden die Betroffenen zu Propheten und zu Menschen, die Gott preisen und andere bestärken.

Die beiden Frauen werden auch geschildert als gläubige und betende Menschen: Elisabet redet Maria an: „Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes“, und kurz danach: „Selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“ Das erste Wort ist ja zusammen mit dem Gruß des Engels Gabriel zu dem berühmten Gebet des „Gegrüßet seist du, Maria“ geworden. Das Evangelium dieses Sonntags endet hier, doch zu der Begegnung der beiden Frauen gehört auch noch der Lobpreis, den Maria daraufhin anstimmt, das berühmte „Magnificat“. Wo eine Person von Gott angesprochen und in den Dienst genommen wird, und wo diese auch bereit dazu ist, wo sie im Glauben diese Herausforderung annimmt, da wird ihr Leben zum Gebet, zum Lobpreis auf Gott.

Dass das kommende Weihnachtsfest euch in diesem Sinne bewegt, dass es euch mit Heiligem Geist erfüllt und euch zu betenden Menschen macht, das wünscht Josef Walter.